

# Ohne zusätzliche graue Haare in die Pension

**DAGMERSELLEN** Den «goldigen» Lebensabschnitt genießen: Wer die nötige Vorsorge trifft, erlebt bei der Pension nicht sein blaues Wunder. Doch auf was gilt es zu achten? Vier Experten gaben am Montagabend in Dagmersellen Ratsschläge.

von **Stefan Bossart**

Mit 65 Jahren da fängt das Leben an... Oder kommt man dann erst richtig auf die Welt? Erbstreitigkeiten, falsch angelegtes Vermögen, finanzielle Löcher. «Dies muss und darf nicht sein», sagte Bruno Aecherli. «Als Bankfachmann habe ich solche Situationen jedoch leider des Öfteren erlebt. Wir könnten ein Cheminéegespräch halten, mit allen Akten, die sich daraus ergeben haben.» Dies sei der Grund, wieso er sich mit dem Reider Rechtsanwalt und Notar Pius Schumacher sowie dem Dagmerseller Treuhänder und Steuerexperten Roger Staub zusammengetan hat, um Kunden «persönlich, neutral und unabhängig von einer Bank oder Versicherung» zu beraten. Am Seminar vom Montagabend war mit Adrian Lang von der Mobiliar Versicherung zudem ein Gastreferent eingeladen. Er zeigte, welche versicherungstechnischen Fragen im Vorfeld einer Pensionierung nicht ausser Acht gelassen werden sollten.

## Fragen über Fragen...

Reichen die finanziellen Mittel aus, um bei einer vorzeitigen Pensionierung den gewünschten Lebensstandard zu realisieren? Sollte man die Altersleistungen aus der Pensionskasse in Renten-, Kapital- oder einer Mischform beziehen? Sind ehe- und erbrechtlich alle Fakten klar? Soll im Alter die Hypothek reduziert oder die Mittel zur Steueroptimierung eingesetzt werden? Solche Fragen rund um die Pensionierung gingen die Referenten im Dagmerseller Plattenlegerzentrum an. Dem einen oder anderen der rund 30 anwesenden Gäste dürfte nach dem rund dreistündigen Seminar der Kopf gerochen haben. Doch allen war spätestens dann bewusst: Vor der Pensionierung gibt es viele Hausaufgaben zu machen, die sich lohnen.

## An den Ehepartner denken

«Wir reden über die goldenen Jahre und klammern den Tod nicht aus», sagte Rechtsanwalt und Notar Pius Schumacher. Vorsorgen. Auch für den Fall des persönlichen Ablebens: Ein Ehe- und Erbvertrag sei in jeder Beziehung buchstäblich «ein Muss». Anhand eines



Bruno Aecherli (Finanzplaner/Bankfachmann), Roger Staub (Steuer- und Treuhandexperte), Adrian Lang (Versicherungsexperte und Finanzplaner) und Pius Schumacher (Rechtsanwalt und Notar) referierten darüber, wie die Pension die Bezeichnung «Goldener Lebensabschnitt» auch wirklich verdient. Foto **Stefan Bossart**

Beispiels zeigte er dessen Wichtigkeit auf. Ist nichts geregelt, geht die eine Hälfte des Erbes an die Kinder, die andere an den überlebenden Elternteil. «Dies kann dazu führen, dass Letzterer das Einfamilienhaus verkaufen muss, um die gesetzlich geltenden Erbansprüche zu befriedigen.» Ein Ehe- und Erbvertrag und die Meistbegünstigung des überlebenden Partners können dies verhindern und Erbstreitigkeiten vorbeugen, so Schumacher. «Für eine gegenseitige Absicherung ist es nie zu früh.»

## Wer plant, gewinnt

Die finanziellen Aspekte im Zusammenhang mit einer Pensionierung beleuchtete Bruno Aecherli. Er zeigte auf: Wer sie erst kurz vor dem «goldigen Lebensabschnitt» angeht, hat den Startschuss in die Zukunft verpasst. «Erstellen Sie mit einem Experten bereits nach Ihrem 50. Geburtstag einen ersten Plan, halten Sie eventuelle Finanzierungslücken im Auge und gehen Sie so bösen Überraschungen aus dem Weg.» Aecherli beleuchtete auch den Bezug der Pensionskassengelder. Rente oder Kapitalauszahlung? «Rente und Kapitalauszahlung», war sein Rat. Mit der Rentenleistung gelte es die Fixkosten zu decken. Die steuerlich oft attraktivere Kapitalauszahlung könne je nach eigenen Bedürfnissen gut angelegt oder im Laufe der Jahre «verzehrt» werden. Von der Abzahlung einer Hypothek mit dem Geld rät er eher ab.

«Dies ist nur in Betracht zu ziehen, wenn anschliessend immer noch genügend Liquidität vorhanden ist», sagte Bruno Aecherli. Bei späterem Bauvorhaben sei es im Alter zudem schwieriger, von Banken eine neue Hypothek zu erhalten. «Eine übermässige Amortisation schränkt Sie in Ihrer Flexibilität ein.» Durchrechnen mit Hilfe von Experten – dies empfiehlt Aecherli auch im Falle einer Frühpensionierung, bei der flexiblen Gestaltung des Pensionsalters oder beim Bezug der AHV. Letztere vorzubeziehen oder gar aufzuschieben sei möglich. Was generell gilt: «Die AHV ist vier bis fünf Monate vor dem ersten Bezug geltend zu machen. «Sie kommt nicht automatisch.»

## Steuern optimieren

Mehrere 10000 Franken Steuern liessen sich sparen – das Optimierungspotenzial sei gerade vor der Pensionierung enorm hoch. Dies sagte Steuerexperte Roger Staub und machte diverse Beispiele. «Durch gezieltes Anlegen Ihres Einkommens via dritte und zweite Säule können Sie einer höheren Steuerprogression aus dem Weg gehen», sagte Staub. Das Rezept: Gelder gestaffelt einzahlen und gestaffelt beziehen. Staffeln – dies lohne sich auch bei Renovationsarbeiten am Eigenheim. «Die Investitionen sind steuerlich absetzbar. Richtig gemacht, sparen Sie viel Geld, zahlt der Staat quasi einen Teil Ihrer neuen Küche.» Gleichzeitig gelte es alle Belege, die zur Wert-

steigerung eines Gebäudes beitragen, auf die Seite zu legen. «Bei Hausverkäufen und der Frage nach der Höhe der Grundstückgewinnsteuer sind diese ausserordentlich wichtig.» Generell empfiehlt Staub, bei grösseren Verkäufen (Haus, spezielle Sammlungen etc.) immer Vorabklärungen zu tätigen. «Es gilt, alle Steuern und Sozialversicherungen im Auge zu behalten, damit ein Geschäft nicht ins Auge geht.»

## Risiken ansprechen und den eigenen Weg finden

Das Leben lässt sich manchmal trotzdem nicht durchplanen. Tod. Invalidität. Auch Menschen, die noch im Arbeitsprozess stehen, können davon betroffen sein. «Solche Schicksalsschläge bringen selbst eine durchdachte Finanzstrategie fürs Alter vollkommen durcheinander», sagte Versicherungsfachmann Adrian Lang. Angst? Nein, diese wolle er nicht schüren. «Es gilt, vorhandene Risiken anzusprechen.» Diese liessen sich versichern oder könnten bewusst auf sich genommen werden. «Welchen Weg Sie gehen wollen, entscheiden Sie», sagte er an die Adresse der Anwesenden, die nach einem informationsreichen Abend passend mit Frank Sinatras «My Way» den Heimweg antraten.

Das nächste Seminar findet am Montag, 23. November, im Plattenlegerzentrum am Keramikweg 3, Dagmersellen, statt. 18.00 Uhr Türöffnung; 18.30 Uhr Seminar-Beginn. Weitere Infos: [www.sorgevor.ch](http://www.sorgevor.ch)

## Richtig geplant in den Ruhestand

**DAGMERSELLEN** Wer vorsorgen will, sorgt vor: Und dies nicht erst kurz vor der Pension. Was gilt es wann zu beachten? Die Tipps der Fachleute:

**Zwischen 50 und 55 Jahren:** Vermögensübersicht und Budget erstellen: Falls Lücken ersichtlich: Welche Massnahmen gilt es zu ergreifen, um diese schliessen zu können?

**Vier bis fünf Jahre vor der Pension:** Vor- und Nachteile des Renten- und Kapitalbezugs (hier gibts Fristen) klären, detaillierten Finanzplan erstellen, gestaffelten Bezug von Vorsorgegeldern festlegen, um Steuern bestmöglich zu optimieren; Wohnsituation überdenken.

**Ein Jahr vor der Pensionierung:** Vermögen umschichten, damit das Einkommen längerfristig gesichert ist; Hypothekenfrage angehen; Wenn noch kein Ehe- und Erbvertragsvertrag besteht: Nachlass regeln, letztwillige Verfügung prüfen.

**Vier bis fünf Monate vor der Pensionierung:** AHV-Anmeldung machen (Holschuld); Einzahlung 3a-Beitrag vor dem Datum der Pension.

**Während der Pension:** Prüfen, ob der Ehepartner AHV-Beiträge weiterhin bezahlen muss; Finanzen im Auge behalten, Planung und Lebenssituation den gesetzlichen Rahmenbedingungen anpassen; Wenn über das Pensionsalter hinaus gearbeitet wird, weiterhin die Säule 3a einzahlen (bis fünf Jahre nach dem ordentlichen Pensionsalter möglich).

**Bei einer Frühpensionierung:** Unbedingt von Fachpersonen verschiedene Rentenmöglichkeiten berechnen lassen; Arbeitgeber fragen, ob er eine frühzeitige Pensionierung finanziell unterstützt; Überbrückungsrente prüfen; Kontakt mit AHV-Ausgleichskasse suchen (ohne weiteres Einzahlen der AHV-Beiträge oder bei früherem Bezug entsteht eine Finanzierungslücke.)



## Für 80 Jugi-Kinder gings ab in den Zoo

**ROGLISWIL** Für einmal liessen die Kinder der Jugi die Turnsachen zu Hause und trafen sich mit Sack und Pack in Roggliswil. Die diesjährige Jugireise führte über 80 Kinder nach Zürich in den Zoo. In verschiedenen Gruppen absolvierten die Kinder das tierische Abenteuer. Sie bestaunten das herzige Elefantensbaby, tauchten ein in die Welt des Regenwaldes in der Masoalalhallen und lachten über die frechen Affen. Ein erlebnisreicher Tag ging mit einer vergnügten Zug- und Busfahrt zurück nach Roggliswil zu Ende. Nun sind die Jugikinder bereit für ein erfolgreiches Mazur-Schlussturnen, welches am letzten Septemberwochenende zu Hause in Roggliswil stattfindet. **aw**

Foto **DP**

## 350 Paar Wanderschuhe im Einsatz

**REIDEN** Auf der diesjährigen Herbstwanderung waren mehr als 350 Lernende der Primarschule bei schönem Wetter, aber relativ kühlen Temperaturen unterwegs.

«Hier war ich auch schon mit meinen Kameradinnen von der Geräteriege», sagte ein Mädchen kurz nach dem Eintreffen auf der Brätelstelle Schallbrig in Langnau zu seinen Kameradinnen. Ein schöner Ort, der eine prächtige Aussicht auf das untere Wiggertal ermöglicht. Diese wurde allerdings erst später genossen, zu verführerisch war der Duft der Würste, die auf dem Grillrost brutzelten.

## Über Stock und Stein...

Die Dritt- und Viertklässler wanderten – in zwei Gruppen aufgeteilt – auf unterschiedlichen Routen zur Langnauer Brätelstelle. Ihre jüngeren Kameradinnen und Kameraden vergnügten sich in der Mittagspause beim Naturfreundehaus Reiden, das sie als Ziel bestimmt hatten. Anforderungsreicher war die Wanderroute der Fünft- und Sechstklässler, die in den nahen Aargau nach



Die Herbstwanderung ermöglicht es den Kindern, zu Fuss die nähere Umgebung zu erkunden. Foto **Emil Stöckli**

Wiliberg führte. Alle Kinder schätzten die Abwechslung vom Schulalltag und nutzten die Gelegenheit zum Kennenlernen der näheren Umgebung, zum gemütlichen Plaudern und – wenn immer sich die Möglichkeit bot – zum Spielen.

## Wespen blieben in ihren Nestern

Die Lehrpersonen waren froh über den unfallfreien Verlauf des Gemeinschaftsanlasses und schätzten sich glücklich, dass der befürchtete Ansturm der Wespen ausblieb. **ai**